

Christoph Reinhardt



Über mich

50 Jahre, seit 1998 im rbb/SFB

Reporter, Autor, Redakteur; seit 2007 für Berliner Landespolitik

seit 2014 Vorsitzender der Freienvertretung

seit 2017 Sprecher ARD-Freienrat

Tarifverhandler für den DJV

Seit fast sechs Jahren berate ich als Freienvertreter zwei Wochen im Monat die Kolleg*innen. Mein Spezialgebiet: komplizierte Fälle - im Dickicht der Tarifverträge kenne ich mich aus. Mein Tag war gut, wenn wir helfen konnten.

Worum es mir geht

„Respekt und Rechte für Freie“. Ganz alter Spruch. Aber in ihm steckt alles. Das, was dem rbb fehlt. Das, was wir Freie brauchen.

Für den rbb zu arbeiten ist für mich immer noch ein Privileg.

Aber *frei* für den rbb zu arbeiten, bedeutet auch immer noch: Geringschätzung ertragen, Zumutungen wegstecken, Verletzungen weglächeln.

Etwa wenn im neuen Redakteursstatut 5 der 9 Plätze für die gut 350 angestellten Programmmitarbeiter*innen reserviert werden und nur 3 für die 1000 Freien.

Wenn eine kleine Gruppe also stark vertreten ist und eine große Gruppe schwach.

Wenn ein angestellter Kollege das rechtfertigt mit „Arbeitsvertrag – festere Bindung – andere Loyalität“. #MitarbeiterZweiterKlasse2020

Was die Rechte angeht: Ja, wir haben mehr als jemals zuvor.

Bestandsschutz für viele (2018). Ein verbesserter 12a-Vertrag (2019).

Der neue Honorarraum fürs Programm (2020).

Aber es müssen noch mehr werden. Andere Sender machen vor, wie es geht:

- Bestandsschutz *für alle*.
- Gleiche Arbeit, gleiches Geld.
- Freie in den Personalrat.

Dafür will ich weiter als Freienvertreter kämpfen.